

## Sonnenscheibe und Computerchip

**Am 16. Oktober wird die neue Bibliothek von Alexandria endlich offiziell eröffnet. Sie soll, wie ihre vor rund 2000 Jahren untergegangene berühmte Vorgängerin, das Wissen der Vergangenheit und der Zukunft an einem Ort zusammenbringen.**

von Ute Woltron

In den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts verdichtete sich die Idee: Ein paar Professoren mit Spezialgebiet Alte Geschichte spintisierten an der Universität von Kairo immer wieder herum, man müsse die alte Bibliothek von Alexandria wieder auferstehen lassen, man sollte ein neues international ausgerichtetes Zentrum der Bücher und des Wissens in der Arabischen Welt errichten: Es war ein ehrgeiziges, fast unmöglich erscheinendes Unterfangen.

Denn wie lässt sich derartig viel Geld auftreiben, das zum Bau eines solchen Gebäudes nötig ist? Wie lässt sich in Architektur gießen, was neu und trotzdem zugleich uralte ist? Und wie und womit soll die Bibliothek eigentlich bestückt werden?

Die Professoren leisteten ganze Arbeit. Sie veranstalteten Kongresse, überzeugten Regierungen und Politiker und zapften allerlei Geldhähne an. Sie trieben schließlich mit der Unesco einen wichtigen Partner auf, und sie halfen, einen der größten internationalen Architekturwettbewerbe der Geschichte ins Leben zu rufen und erfolgreich abzuwickeln. Sie bewiesen letztlich, wie seinerzeit Euklid den Satz des Pythagoras in der alten Bibliothek bewiesen hatte, dass Ideen Berge, und seien die aus Baumaterial, versetzen können.

Am Wettbewerb im Jahr 1989 beteiligten sich 520 Architekturbüros weltweit, es gewann überraschend ein norwegisch-österreichisch-schwedisches Team namens Snohetta. Ad personam sind das Kjetil Thorsen, Christoph Kapeller und Craig Dykers.

Ihr Entwurf überzeugte durch städtebauliche Großzügigkeit, die innenräumlichen Qualitäten des Großkomplexes, und nicht zuletzt durch eine sanfte, unaufdringliche Symbolik, die sich, beginnend mit der Grundrissform der Sonnenscheibe Res, bis zur Oberflächengestaltung mittels der verschiedensten Schriftzeichen durch das gesamte Gebäude zieht. 80.000 Quadratmeter bietet das Haus, verteilt auf insgesamt elf Etagen, der angeblich größte Lesesaal der Welt erstreckt sich über sieben Stockwerke, dank ausgeklügelter Schallenkungen soll es angenehm leise in ihm sein.

Knapp 200 Millionen Dollar hat die Bibliotheca Alexandrina gekostet. Am 16. Oktober wird sie nun offiziell eröffnet - nach 13jähriger Bauzeit und unter höchsten

SAMMLUNG  
**Der Standard**

ARCHITEKTIN  
**Snohetta**

BAUHERRIN  
**Arab Republic of Egypt**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT  
**Christoph Kapeller**

FUNKTION  
**Bildung**

PLANUNGSBEGINN  
**1993**

AUSFÜHRUNG  
**1995 - 2001**

Aufgrund der Bildrechte kann es zu Unterschieden zwischen der HTML- und der Printversion kommen.



Sicherheitsvorkehrungen, und nachdem der Eröffnungstermin aufgrund der politischen Situation in Nahost bereits mehrfach hatte verschoben werden müssen. Die noch nicht aufregende Befüllung des großen Hauses mit lediglich 400.000 Büchern wurde zwar wiederholt kritisiert, doch gut Ding braucht Weile, und was noch nicht in Papier oder Papyrus vorhanden ist, lagert immerhin bereits im Internet: Hier kann auf rund 300.000 seltene Bücher und Manuskripte zugegriffen werden. Die Computerreise in die Bibliothek ist so weit nicht hergeholt: Der österreichische Architekt Christoph Kapeller hatte die Idee zum Entwurf, so sagt er, seinerzeit angesichts eines 486er-Computerchips. Der soll genau so ausschauen wie das Dach des Bibliotheksbaus. Vergangenheit und Zukunft - diese Bibliothek hat es tatsächlich in sich.

Der Standard, 05.10.2002

WEITERE TEXTE

*Die digitale Sonnenscheibe von Alexandria*, Kristina Bergmann, Neue Zürcher Zeitung, 27.05.2002

*Ein Punkt im All*, Karin Tschavogova, Spectrum, 19.05.2001

*Österreichischer Architekt erhält Aga-Khan-Preis*, oe1, 26.11.2004

*Wahrzeichen des Wissens*, oe1, 25.05.2002

*Das Internet der Antike*, oe1, 25.05.2002

*Symbolische Architektur*, oe1, 25.05.2002

*Ein Projekt von mehr als 10 Jahren*, oe1, 25.05.2002

*Auferstehung einer Bibliotheks-Ikone*, Die Presse, 18.10.2002

*Bücherkuppel am Meer: Die neue Bibliothek von Alexandria*, Hans Haider, Die Presse, 17.05.2001

*Alexandria wächst . . .*, Die Presse, 28.07.1999

*Antike Leihgebür: 390 Kilo Silber*, Susanne Schanda, TagesAnzeiger, 31.07.1999

*Einstiges Weltwunder entsteht neu*, Salzburger Nachrichten, 28.07.1999

*Die Silberscheibe von Alexandria*, Die Welt, 17.10.2002

*Das Haus ist groß. Doch wo sind die Bücher?*, Siegfried Helm, Die Welt, 11.07.2000

*Toleranz im Ufo*, Achim Wahrenberg, Berliner Zeitung, 18.10.2002

*Die Bibliothek als Leuchtturm*, Richard Reichensperger, Der Standard, 05.10.2002

*Müllhalden und Architektursuperlativ*, Karin Tschavogova, Der Standard, 05.10.2002

*Alles fließt*, Sonja Zekri, Süddeutsche Zeitung, 16.10.2002

*Durchgeknallter Mikrochip*, Chris Löwer, Süddeutsche Zeitung, 30.04.2002